

KW 31		Bewirtschaftungsplan - Verwaltungshaushalt				Planung		
Forstamt:		Tuttlingen		327	Bewirtschaftungsplan Forst-		Verwaltungs-	FWJ
Waldbesitzer:		Stadtwald Gelsingen		12	wirtschaftl. Unternehmen		haushalt	2011
WB Daten:		Holzbodenfläche haH 2.126		Jährliches Soll EFm o.R. 16.300		Ausgeglichenes Soll EFm o.R.		Jährl. Nutzungs- plan EFM o.R. 16.300
Zeilen- nummer	Kosten- stelle	Buchungsmerkmal	Einnahmen / Ertrag		Ausgaben / Aufwand		Überschuß / Zuschuß	
			Kasse	Verrechnung	Kasse	Verrechnung		
1	A	Ernte von Forsterzeugnissen	671.560		190.060	84.560	396.940	
2	B	Kulturen			12.380	19.750	-32.130	
3	C	Waldschutz			7.510	1.750	-9.260	
4	D	Bestandspflege			4.000	17.500	-21.500	
5	E	Erschließung			33.500	7.000	-40.500	
6	F	Jagd und Fischerei						
7	G	Maschinen- und Fuhrpark			1.150	1.750	-2.900	
8	H	Nebenbetriebe, Vermietung, Verpachtung						
9	J	Schutzfunktion						
10	K	Erholungsfunktion						
11	L	Gemeinkosten des Forstbetriebs			30.850	3.500	-34.350	
12	M	Personal / Organisation						
13	N	Verwaltungskosten			166.400	29.000	-195.400	
14	P	Verrechnungen Löhne			136.510	-136.510		
15	T10	Techn. Dienstleistungen für Dritte (KW)						
16	T12	Techn. Dienstleistungen für Dritte (PW)						
17	T30	Leistungen für andere Betriebsteile (IV)						
18	T40	Einsatz kommunaler WA im SW						
19	U	Bildung				700	-700	
20		Außerordentliche Nutzungen						
21		Nettoerlös außerordentliche Nutzungen						
22		Personalaufwand für Vermögenshaushalt						
23		Innere Verrechnung Gemeinkosten						
24		Kassenwirksame Beträge	671.560		582.360		89.200	
25		Verrechnungen				29.000	-29.000	
26		Ergebnis	671.560		611.360		60.200	

Aufgestellt: Tuttingen, 29.10.2010

Klaus C...

Unterschrift

Anerkannt:

Unterschrift



Betriebsplanung 2011 im Kommunalwald

Anmerkungen zum laufenden FWJ 2010

Das laufende FWJ 2010 ist in allen kommunalen Forstbetrieben bislang durch einen erfreulichen Verlauf gekennzeichnet. Sowohl beim naturalen Betriebsvollzug, als auch in finanzieller Sicht deutet momentan alles auf ein **gutes Jahresergebnis** hin.

Dank des für den Wald insgesamt günstigen Witterungsverlaufs konnten die forstbetrieblichen Arbeiten bis zum jetzigen Zeitpunkt weitgehend planmäßig abgewickelt werden. Dabei wurden auf der Grundlage der mittlerweile in allen Betrieben vorliegenden neuen **Forsteinrichtungswerke** vorrangig die dort ausgewiesenen vordringlichen Maßnahmen in Angriff genommen. Die wenigen noch vorhandenen Durchforstungsrückstände werden sukzessive abgearbeitet. Auch in der Jungbestandspflege sind wir dieses Jahr ein gutes Stück vorangekommen.

Der knapp **5 %ige Anteil zufälliger Nutzungen** am gesamten bis heute aufgelaufenen Holzeinschlag liegt so niedrig wie seit vielen Jahren nicht mehr. Sowohl die bislang knapp 2.500 Festmeter Sturmholz, hauptsächlich verursacht durch Orkan Xynthia am 28. Februar 2010, und die ebenfalls rund 2.500 Festmeter Insekten- und Dürreschäden sind nahezu zu vernachlässigen.

Der nach 2009 **erneut langanhaltende und sehr kalte Winter** bremste in den höheren Lagen teilweise den Fortschritt des Holzeinschlags: die Schneelage zwang örtlich zur Arbeitsunterbrechung. Auf der anderen Seite begünstigte der Frost eine pflegliche Holzernte, mit nur unbedeutenden Schäden an Boden und Bestand.

Während der Kulturtätigkeiten im Frühjahr herrschte eine Witterung, die nahezu überall zu einem **guten Anwuchserfolg** der gesetzten Pflanzen führte. Rechtzeitig zur Pflanzsaison wurden alle Förster und Waldarbeiter im forsttechnischen Stützpunkt Bachzimmern zum Thema zertifizierte Forstpflanzen und verbesserte Pflanzqualität geschult und auf den neuesten Stand gebracht.

Die im Frühsommer teilweise extrem hohen Temperaturen wurden durch reichliche Niederschläge kompensiert. Teilweise herrschte fast subtropisches Klima. Insgesamt macht der Wald im Landkreis momentan einen erfreulich **vitalen Eindruck**. Es bleibt abzuwarten, ob diese Einschätzung durch den Waldschadensbericht im Spätjahr bestätigt werden kann.

Im Gegensatz zu den Vorjahren hatten wir 2010 ein schlechtes Samenjahr, so dass die Bäume nicht durch übermäßige Fruktifikation gestresst wurden. Erntemaßnahmen erfolgten deshalb nur in geringem Umfang in anerkannten Weißtannenbeständen. Erwähnenswert das sogenannte **Eschentriebsterben**, das mittlerweile auch unseren Landkreis erreicht hat. Nach gegenwärtiger Einschätzung ist dieses Triebsterben für die Esche ein neuer gravierender Schadfaktor, der zu hohen Verlusten, Kulturausfällen und vorzeitigen Nutzungen führen kann. Bis auf weiteres wird deshalb auf Pflanzungen von Esche verzichtet. Die in manchen Regionen des Landes vermehrt auftretende Komplexerkrankung an Weißtannen konnte bei uns bislang nicht festgestellt werden.

Die anziehende Konjunktur hat sich auf dem Holzmarkt positiv bemerkbar gemacht. Die **lebhaft Nachfrage nach Rundholz** bei nahezu allen Sortimenten hat in der Folge auch zu einer ansteigenden Preisentwicklung geführt. Mit nunmehr deutlich über 90 €/FM für das Leitsortiment Fichtenstammholz Stärkeklasse 2b, Güteklasse B, haben wir mittlerweile ein Preisniveau wie vor Orkan Lothar erreicht.

Der **aufgelaufene Holzeinschlag** im Landkreis liegt Anfang Oktober bei etwas über 160.000 Festmeter und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau. Während im öffentlichen Wald der Einschlag im Rahmen der Nachhaltigkeit forciert wurde, herrschte im Kleinprivatwald bislang deutliche Zurückhaltung. Hier wurde und wird offensichtlich auf noch höhere Preise gepokert oder es besteht nur wenig Bedarf an Zusatzerträgen aus dem Wald. Trotzdem ist es uns gelungen, die in den Lieferverträgen mit unseren Kunden abgesprochenen Holzmengen planmäßig bereitzustellen. Für die von den Sägewerken im Sommer gewünschten Mehrmengen ergab sich kein Spielraum.

Auf der Grundlage der forstlichen **Gutachten zur Rehwildabschussplanung** wurden vom Kreisjagdamt mittlerweile die Abschussvorgaben für die nächsten 3 Jagdjahre festgesetzt. Die Erprobungsphase des landesweiten RobA -Projekts (Rehwildbewirtschaftung ohne behördlichen Abschlussplan) wurde um weitere 3 Jahre verlängert. Die Jagden im Bereich des Hegerings Spaichingen nehmen weiterhin an diesem Projekt teil. Die neuen Forsteinrichtungswerke weisen erneut in allen Betrieben auf die insbesondere für die Verjüngung der Weißtanne in weiten Teilen schwierige bis inakzeptable Verbissituation hin.

Ausblick auf das FWJ 2011

Waldzustand und momentane Ertragslage geben dazu Anlass, dem kommenden Forstwirtschaftsjahr **optimistisch** entgegenzusehen. Dieser Optimismus wird wie immer durch die Sorge vor möglichen Kalamitäten, insbesondere Sturmschäden, gedämpft. Wie sich der im Moment unübersichtliche und etwas überhitzte Holzmarkt weiter entwickeln wird, ist heute noch nicht abzusehen. Wir hoffen auf stabile Nadelstammholzpreise auf dem derzeitigen Niveau und setzen darauf, dass die steigende Laubholznachfrage auch den Buchenstammholzmarkt verbessert. Bei der **Erlösplanung** haben wir für das Rundholz je nach Sortiment gegenüber der Planung im Vorjahr Preissteigerungen von 5 bis 10 % unterstellt.

Die **Holzeinschlagsplanung** ist deshalb darauf ausgerichtet, die sich abzeichnenden Chancen am Holzmarkt zu nutzen und dadurch einen möglichst hohen Ertrag aus den Gemeindewäldern zu erwirtschaften. Die voraussichtlichen finanziellen Spielräume sollten aber auch dazu genutzt werden, die von der Forsteinrichtung vorgeschlagenen Kultur- und Jungbestandspflegemaßnahmen im kommenden Jahr weiter intensiv fortzuführen und die teilweise geschobenen Wegunterhaltungsprojekte nachzuholen.

Auch beim **Brennholz** empfehlen wir bezogen auf das Sortiment Buche Brennholz lang, am Fahrweg gepoltet, eine Preissteigerung auf 50 €/FM (bislang 46 €/FM). Auch die Nachfrage nach Waldrestholz zur Gewinnung von Hackschnitzeln für energetische Zwecke ist ansteigend und konkurriert zunehmend mit dem Rundholzbedarf der Holzwerkstoffindustrie. Vor diesem Hintergrund muss die Projektierung weiterer Hackschnitzelheizanlagen immer auch die Frage der Verfügbarkeit des benötigten Rohstoffs klären.

Den kommunalen Forstbetrieben mit eigenen Waldarbeitern stellen wir im neuen Jahr eine Mustervorlage zur Erstellung einer eigenen **Gefährdungsanalyse** zur Verfügung. Das Kreisforstamt ist gerne bereit, die Gemeindeverwaltungen dabei aktiv zu unterstützen. Eine individuelle betriebliche Gefährdungsanalyse ist nach den einschlägigen Bestimmungen zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz zwingend erforderlich.

Das jüngst novellierte Bundeswaldgesetz, aber auch ein aktuelles Urteil des Landgerichts Saarbrücken betonen ausdrücklich das eigene Risiko der Waldbesucher bezüglich walddtypischer Gefahren. Im Wald und auch entlang von Waldwegen entstehen den Waldbesitzern deshalb grundsätzlich keine erhöhten **Verkehrssicherungspflichten**. Dies gilt auch für markierte Wanderwege. Bei besonders beworbenen und frequentierten Erholungseinrichtungen im oder am Wald gelten jedoch andere Maßstäbe.

Das Jahr 2011 wurde von den Vereinten Nationen mit der Resolution 61/193 zum **Internationalen Jahr der Wälder erklärt**. Ziel ist, das Bewusstsein und Wissen um die Erhaltung und nachhaltige Entwicklung aller Arten von Wäldern zum Nutzen heutiger und künftiger Generationen zu fördern. Dabei soll auf die besondere Bedeutung des Waldes und einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung auch im Rahmen der Bekämpfung der Armut hingewiesen werden.

Auch aus diesem Anlass wird das Kreisforstamt am **22.Mai 2011** einen **Waldtag** veranstalten. Das Projekt wird zusammen mit dem Freilichtmuseum im angrenzenden Gemeindewald Neuhausen realisiert. Wir verstehen diese Veranstaltung als gemeinschaftliches Vorhaben der Forst- und Holzwirtschaft im Landkreis Tuttlingen und hoffen deshalb auch auf die Unterstützung unserer waldbesitzenden Kommunen.

gez. Cerny/Dorsch

